

Gefegabrer Herr!

Gefegabrer Herr Herr!

Es war schon längst einer meiner liebsten Wünsche die herrlichen Opern
 zu sehen einmal zu besuchen und bey dieser Gelegenheit die schönste
 Musik zu hören; jetzt verdoppelt sich derselbe mir denn ich die
 Gelegenheit meine Kommen der Expedition im Anfang von
 des Jahres Rational - Dankmal dort hin zu können. Ein Kommen
 dieses Jahres sollte ich so glücklich zu seyn diesen Wunsch realisirt zu
 seyn, und ich würde mir es zur Ehre rechnen wenn ich damit ein Werkstück
 auf Ihre königliche Tafel verbinden könnte. Ich wage daher an
 Ihr. Gefegabrer die ergebene Bitte mir und meiner Tochter, die mich auch
 dieser Reise begleiten wird, und die vielleicht das Glück hat bewilligt von
 London aus Ihr. Gefegabrer bekannt zu seyn, einen Exklusiv von sechs
 Rollen gütig zu bewilligen. Vielleicht gütigt es meiner Tochter, in
 dem sie eine Probe ihrer jugendlichen Talente vor dem königlichen Hofe
 und dem dortigen Publikum ablegt, sich Ihnen gütigen Endanten für die



Zukunft zu empfangen.

Wenn es Ihnen nicht zu kühl von mir ist, so habe ich meine
Freundlichkeit in Anspruch zu nehmen und meine Bitte auf meine gütigen
Theilnahme erkennen darf, so erbiete ich um die Gnade, mich nicht bald
mit einigen wohlwollenden Zeilen zu beschenken, merkwürdig ist dann so häufig
sagen würde für. Habe ich nun ein Prozedural von Pöllen zur baldigen
Eindruck vorzu legen.

In der Hoffnung einer freundlichen Genehmigung meiner Bitte
verbleibe ich mit der gewöhnlichen Hochachtung und Zueignung als

Lw. Guggenberger

Wien.

den 13^{ten} Januar

1840.

Unterzeichner der

Heinrichs Pölschke

Regisseur des k. k. Hofbibliothek